

## Rede für Handlungsmöglichkeiten

Nun haben wir bereits gehört, dass wir uns gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung einsetzen, wehren und Stellung beziehen müssen. Und natürlich erscheint uns das als selbstverständlich, gar schon als unsere menschliche Pflicht. Uns einzusetzen für andere Menschen, gegen Diskriminierung, gegen Hetze und für ein Miteinander in Freiheit zu kämpfen klingt nicht nur, sondern ist auch essentiell.

Wenn wir dann aber mal ehrlich sind, fällt es uns schwer, hierüber hinaus aktiv uns dem entgegenzustellen und Haltung zu zeigen, weil uns schlichtweg die Idee zum Handeln fehlt. Sofern wir Diskriminierung, Rassismus, Faschismus, Antisemitismus oder jedwede Ausgrenzung in unserem Alltag wahrnehmen, ist es wichtig, sich für Betroffene einzusetzen und nicht still zu bleiben. Als Gesellschaft müssen wir zusammenhalten und uns gemeinsam stark machen und schützen.

Als betroffene Person von Diskriminierung jeglicher Art oder als Zeuge ist es immer zu empfehlen, solche Vorfälle zu melden. Hierfür gibt es die Polizei, aber auch zum Beispiel die „Mobile Beratungsstelle“ in Braunschweig, welche einem beim Umgang mit solchen Fällen hilft. Eine andere Möglichkeit ist das „Bündnis gegen Rechts“, bei der man Orientierung für Veranstaltungen und Aktionen in unserer Region finden kann.

Es gibt noch einen wichtigen und oft übersehenen Baustein in der aktiven Bekämpfung gegen rechtsextreme Strömungen: Aufmerksam durch den Alltag zu gehen. Wenn wir draußen unterwegs sind und Spuren des rechten Hasses finden, ist es eine aktive Entscheidung, diese zu ignorieren. Dies gilt nicht nur fürs echte Leben. Auch in den Medien müssen wir kritisch gegenüber rechten propagandistischen Narrativen sein. Die Präsenz der rechten Szene in den sozialen Medien ist das neue Mittel, um die Jugend zu beeinflussen. Das nicht zu ignorieren, sondern Stellung zu beziehen, Falschinformationen zu melden und in Diskussion zu treten, ist wichtiger als wir denken.

Als junge Menschen ist es schwierig zu akzeptieren und sich bewusst zu werden, dass das Problem und die Gefahr vor Rechtsextremismus und Diskriminierung in unsere Gesellschaft größer ist, als wir uns vorstellen und wahrhaben wollen. Dieses Problem ist real und greifbar – es ist direkt neben uns. Gemeinsam müssen wir füreinander und miteinander eintreten, um uns von rechten Faschisten und Rassisten nicht die Menschlichkeit und die Freiheit nehmen zu lassen. Gemeinsame Solidarität und lauten Widerstand zu leisten, sollte unser Ziel und unser Leitbild sein. Also lasst uns gemeinsam kämpfen und Menschlichkeit beweisen.